

# WAS IST ZU TUN

Machen wir den Anfang nach der Art von uns Kollegen in Metall - In der IGM Tarifrunde

Dass man so nicht weiter leben kann, weiß jeder von uns. Dass man dem vom Kapital und der Regierung geschaffenen Elend, das längst in unsre Familien schwappt, entkommen kann, aber auch. Die jetzt im September (15. September) beginnende Tarifrunde zwischen unserer IG Metall und den Metallkapitalisten schafft uns die Möglichkeit, dem Preiswucher und der gegebenen Reallohnsenkung zu entkommen. Wenn wir dem Kapital einen „Heißen Herbst“ verschaffen. In dem wir nicht kleckern, sondern klotzen. Es liegt ausschließlich an UNS:

Die Erwerbslosigkeit, die jeden von uns bedroht, wird nicht dadurch kleiner, indem man dem Kapitalisten, der uns auf das Pflaster wirft, auch noch durch den Besitz an unserer Arbeit die Taschen füllt. Wenn es doch gerade der Profit ist, der uns verarmt und in die Arbeitslosigkeit bringt.

Also erkämpfen wir uns eine Lohnhöhe, die weit über 8 Prozent zu liegen hat, denn sein Profit und sein Besitz an unserer Arbeit ist ja die Ursache, warum wir ständig in Kurzarbeit geschickt werden, die wir dann auch noch von unsrem eingezahlten Lohnanteil in den „Arbeiterkassen“ - die seine Regierung verwaltet - bezahlen. Schluss damit, dass wir Arbeiter uns auch noch selbst bezahlen, dass wir in ihren Fabriken tagtäglich schufteten. Und sie haben die Fabrik und wir nichts.

## Die oder wir!

Entweder wir Metaller und IGM Gewerkschafter sind die Gewerkschaft, oder es gibt sie nicht. Entweder wir erkämpfen in ihr und mit ihr nicht nur eine Lohnerhöhung, die zweistellig ist und die zugleich sich gegen die Inflation, die jede Lohnerhöhung wieder vom Staat und ihrem Kapital umgehend wegfrisst und raubt, zu wenden hat. Indem unsere Gewerkschaft nicht nur von den Metallkapitalisten das Geld zurückholt, das unsere Arbeit den Ausbeutern in die Tresore gespült hat, das sie dann nicht haben für die Erweiterung der Produktion und dafür einsetzen, sondern verspielen und verprassen mit ihren Finanzgeschäften und dafür sich Milliarden darüber hinaus aus den Staatskassen nehmen.

Ohne dass wir dem jetzt schon am Beginn der Tarifrunde ein Ende bereiten - indem wir ihre Wucherpreise durch die Geldentwertung in der Tarifrunde stoppen, gibt es kein Auskommen für uns und unsere Familien. Die Tarifrunde ist zugleich so zu führen, dass die Inflation der bezahlt, der sie auch gemacht hat. Also das Kapital und seine Regierung. Indem wir umgehend unsere Löhne sichern, indem wir in der Tarifrunde auch den Kampf gegen die Regierung und ihren Staat aufnehmen. **Weg mit der Mehrwertsteuer!** - dann gibt es schon mal zur Stunde eine saftige Lohnerhöhung in unserer Lohntüte.

Es geht um uns! Wir haben es in der Hand, was die IG Metall-Tarifrunde uns oder eben wieder den Kapitalisten und dem Staatswucher einbringt. Dass wir in ihr besser dastehen, dafür haben wir **jetzt** (am 15. September) die Betriebe zu verlassen, die Arbeit nieder zu legen, um in Nürnberg bei der ersten Verhandlung zwischen IGM und Metallkapital in Bayern ihnen den Marsch zu blasen oder wie Bremen: Nicht ihr bestimmt, sondern wir bestimmen, was herauskommt und was abgeschlossen wird in dieser Metall-Tarifrunde. Wir bestimmen, wie wir leben und nicht ihr. Also: Läuten wir den **Heißen Herbst** ein, indem wir dafür schon einmal die Arbeit niederlegen und massenweise in Bremen sind, und dabei kann es nicht bleiben, denn ohne dass wir streiken wird es nicht gehen. So wenig, wie bei unseren Kollegen in den Überseehäfen, die kurzfristig die halbe Republik niedergelegt haben - und nur weiter hätten ma-

chen müssen, um als Sieger aus dem Klassenkampf – und dies war einer – hervor zu gehen. Also Kollegen - auf in den Kampf - und der hat begonnen in diesem September, ob im Norden, ob bei Daimler oder bei BMW im Süden, eben im ganzen Land. Eben in allen Metallbetrieben, die nicht die Verlierer sein möchten. Hinein in den Betrieb heißt eben, er hat unserer zu sein. Heraus auf Straßen und Plätze, das hilft uns und allen Werktätigen in dieser Republik.

## **„Friedenspflicht“: Es gibt kein Streikverbot für uns Arbeiter!**

Beim klassenbewussten Arbeiter klingeln die Alarmglocken, weiß er doch, dass es diesmal ums Ganze geht und er muss es zu Recht als Provokation empfinden, dass die Tarifverhandlungen ausgerechnet in Bremen stattfinden, dessen größter Metallbetrieb einmal ein stolzer Streikbetrieb war. Sieben mal haben die Mercedes-Arbeiter vor Jahren die Arbeit niedergelegt. In der Dauernachtschicht hat nicht ein Auto die Bänder verlassen. Das Daimler-Kapital hat über 700 Abmahnungen ausgesprochen, weil die Arbeiter das Werk verlassen haben und nach Hause gefahren sind, anstatt ihren Protest gegen Leiharbeit und Fremdvergabe im Betrieb zum Ausdruck zu bringen (und so auch noch die Frühschicht mit ein zu beziehen!)<sup>1</sup>

Ja, es gibt das verbrieftete Recht zu streiken. Das was Kapital und Gewerkschaftsführung „Friedenspflicht“ nennen, ist eine Vereinbarung beider gegen die Arbeiter und kann – juristisch gesehen - Grundrechte und auch EU-Recht nicht brechen. Ihre „Friedenspflicht“ ist also ihr Problem. Die wird nur dann auch unser Problem, wenn wir den Rechtsbruch zulassen und uns auch noch daran halten.

Deshalb, Kollegen, die in der IG Metall organisiert sind, meldet Eure Teilnahme bei der IG Metall, bei der Vertrauenskörperleitung an:

## **Kundgebung der IG Metall Bezirk Küste am Freitag, den 16. September! 10.00 Uhr Start der Demonstration (Bürgerweide), 10.45 Uhr Kundgebung auf dem Bahnhofsvorplatz**

**Also:**

**Es gibt kein Streikverbot!**

**Heraus zur Demonstration und zur Kundgebung der IG Metall!**

**IG Metaller<sup>2</sup> - tragt euch ein in die Listen und nehmt euer Recht wahr!**

<sup>1</sup> Die Gerichte haben sich nicht getraut, gegen das im Grundgesetz, Abs. 10, verbrieftete Recht zum Streik („Koalitionsfreiheit“) und gegen das EU-Recht zu entscheiden. Sie haben vielmehr das „unerlaubte Entfernen“ aus dem Betrieb zum Anlass genommen, die Abmahnungen zu rechtfertigen.

<sup>2</sup> Wer noch nicht oder nicht mehr Mitglied der IG Metall ist, sollte dies schleunigst ändern. Denn **Wir sind die Gewerkschaft** und können nur organisiert den Kampf um unsere Existenz führen.

---

**Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD  
- Ortsgruppe Bremen**

Posener Str. 55, 28237 Bremen, Mail: [OG-Bremen@Arbeiterbund.de](mailto:OG-Bremen@Arbeiterbund.de), Tel.: 0176 - 76 79 17 89

V.i.S.d.P.: G. Kupfer, Posener Str. 55, Bremen-Gröpelingen

September 2022

